

die-emanzipation-des-kind.es.de

<http://www.die-emanzipation-des-kind.es.de/Kindundgesellschaft.htm>

Die verheerenden Folgen für das Kind und die Gesellschaft bei permanenter Mißachtung des Kontinuum-Konzepts

Nach dem ersten Stillen erwartet das Kind, wie die bisherigen neun Monate im Mutterleib, außen an ihrem Körper zu bleiben, ihre Wärme zu spüren, ihre Stimme, ihre Herztöne zu hören. Es ist in seinem Kontinuumgefühl *nicht* darauf vorbereitet, allein in einem Gitterbett zu liegen und sich einsam selbst überlassen zu sein. Wenn ihm das widerfährt, ist Das-sich-richtig-fühlen, das Leben selbst, die Mutter, weit weg. Es könnte ebenso gut auf dem Mond sein. Es fühlt sich auch so, einsam und verlassen. Es schreit aus Not, das einzig ihm zur Verfügung stehende Signal, das ihm das Kontinuum für solche Fälle bereitstellt, wenn ihm etwas existentiell Bedrohliches widerfährt.

Erfolgt auf sein nun schon exzessives Schreien keine Reaktion, die seine vor Sehnsucht brennende Haut nach Berührung, nach lebendiger Wärme stillt, geht sein Schreien in Wimmern über, bis es schließlich erschöpft ist und schweigt. Sein schon *beginnender Entfremdungszustand verschlimmert sich* und es ist bereits vom Wohlbehagen und dem Gefühl der Richtigkeit seines Daseins, welches das Kontinuum für es vorsieht, weit entfernt.

Das aus den wiederholten Entbehrungen folgende Gefühl der Leere des Lebens und Vermissten des Gefühls, richtig und willkommen zu sein in den Armen seiner Mutter, bilden die Grundlage für spätere Unfähigkeit befriedigende Bindungen einzugehen, mit einem Partner, Freunden, mit seiner Umwelt, was gleichbedeutend ist damit, den Wert des Lebens nicht ausreichend kennengelernt zu haben.

Die Folgen werden sein, immer noch um das Recht auf Liebe zu kämpfen, zu hoffen, endlich als das Kleinkind behandelt zu werden, das immer noch auf seine Erfüllung wartet.

Dieses kann sich - bei *zunehmender Vernachlässigung* im Kindesalter - dokumentieren durch Klammern an Mutter oder Mutterfiguren, durch Verhalten wie *Betrug, Stehlen, Ausüben brutaler Aggressivität, Dissozialität, Drogenkonsum* und *anderen bekannten Verhaltensauffälligkeiten*.

Die daraus sich erahnenden Konsequenzen für unsere Gesellschaft sollen später noch näher beleuchtet werden.

<http://www.die-emanzipation-des-kind.es.de/Getragenwerden.htm>

Getragenwerden als unerläßliche Grundlage für ein erfülltes Kontinuum: Die Voraussetzung für ein gesundes Reifen der Persönlichkeit

Was bedeutet es nun für das Baby, wenn ihm das Getragenwerden gewährt wird? Da der Säugling Mensch 10 Monate zu früh geboren wird, im Vergleich zu anderen Lebewesen, sich noch nicht selbständig fortbewegen kann, kann er zu seinem Leben aktiv nichts beitragen, außer zu signalisieren, wann er Nahrung und Kontakt braucht. Beim Getragenwerden verschafft sich das Neugeborene einen Eindruck von seiner Beziehung zu allem, was außerhalb seiner selbst liegt.

Es erwartet in der Mitte des Lebens zu sein, *bei seiner Mutter*, wie es das im Mutterleib gewohnt war, ohne Mittelpunkt der Aufmerksamkeit anderer sein zu wollen. Zitat J. Liedloff: „Die ersten Lebenserfahrungen betreffen vorwiegend den Körper einer beschäftigten Mutter. Alltagsverrichtungen sind Ausgangspunkte für das Baby, den Rhythmus eines aktiven Lebens zu übernehmen. Dieser Rhythmus wird zu einem Charakteristikum seiner Umwelt und bleibt mit der wohlthuenden 'Richtigkeit' des eigenen Selbst assoziiert, da er in der Phase des Getragenwerdens erworben wurde" und „Das Wachsen der Unabhängigkeit und die Kraft zum emotionalen Reifen entspringen weitgehend der Beziehung, die sich beim Getragenwerden ausgebildet hat, in all ihren Aspekten.

Daher kann man nur *durch* die Mutter unabhängig von ihr werden, wenn sie nämlich ihre richtige Rolle einnimmt, einem die Erfahrung des Getragenwerdens gewährt", sodaß man nach dieser *Erfüllung vorbereitet ist, den folgerichtig nächsten* (Entwicklungs-) *Schritt tun zu wollen*.